

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 56 (2000)

Nachruf: Hans Reichrath (1926-2000) zum Gedenken
Autor: Cunz, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Reichrath (1926–2000) zum Gedenken

Am 3. Mai 2000 ist Dr. h. c. Hans Ludwig Reichrath völlig unerwartet in seinem Heim in Zweibrücken/Pfalz gestorben. Die Stiftung für Kirche und Judentum (SKJ) verliert mit ihm einen prägenden Freund, Begleiter und theologischen Anreger. Bereits in den frühen sechziger Jahren ist Hans Reichrath über die Kirche-Israel-Studienwochen, damals unter der Leitung von Pfarrer Robert Brunner, zur SKJ gestossen. Die Studienwochen, anfänglich auf Boldern/Männedorf, später in St. Moritz, waren über Jahrzehnte der Ort, an dem die SKJ ihren theologischen Weg gesucht hat. Die grossen Themen biblischer Theologie und des christlichen Glaubens wurden hier in Bezug auf ihre Verwurzelung im Judentum untersucht und neu durchdacht. Hans Reichrath hat manche Themen von Studienwochen angeregt und mit eigenen Beiträgen bereichert. Besonders wichtig war ihm, ausgehend von Römer 9–11, die Klärung des Verhältnisses von Kirche und Israel. An diesem Thema hat er durch Lektüre und Verarbeitung wohl fast aller einschlägiger Literatur, unter anderem in Form von Rezensionen in der JUDAICA, unermüdlich gearbeitet.*

Als theologischer Fachmann und engagierter Laie hat sich der Jurist und Richter Hans Reichrath bald einen Namen gemacht. In seiner Heimatkirche, der Evangelischen Kirche in der Pfalz, hat er entscheidend an der Vorbereitung sowohl der Synodalerklärung vom 16. Mai 1990 als auch der Ergänzung der pfälzischen Kirchenverfassung zum Verhältnis „Christen und Juden“ vom Mai 1995 mitgearbeitet. Auch hat er regelmässig in mehreren Zeitungen und Zeitschriften über die jüngere Geschichte seiner Kirche und ihr Verhalten gegenüber den Juden in der Pfalz geschrieben. Durch seine wissenschaftliche historische Arbeit wollte er zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger, zu Nachdenklichkeit und Umkehr der Christen angesichts ihrer Geschichte der Verachtung gegenüber dem jüdischen Volk Anstösse geben.

Hans Reichrath ist durch seine Mitarbeit in die jüngere Geschichte der SKJ hineingewachsen. Als Stiftungsrat hat er nicht nur die Verbindung der SKJ zu mehreren deutschen Landeskirchen gepflegt und engagiert für die Verbreitung ihrer Zeitschriften JUDAICA, DER FREUND ISRAELS und

LAMED in Deutschland gesorgt. Er hat die SKJ in guten und schwierigen Zeiten mit seinem „reichen Rat“, wie sein Name zuweilen gedeutet wurde, begleitet und beraten. Besonnen und engagiert, klar und deutlich und vor allem in grosser Weisheit und Umsicht hat er mitgeholfen, das Schifflein einer kleinen Organisation mit einer grossen Aufgabe durch die Klippen und Stürme theologischer und menschlicher Auseinandersetzungen zu steuern. Seit 1981 war Hans Reichrath auch Mitglied der Redaktionskommission der JUDAICA. Mit Prof. Dr. Kurt Hruby, dem damaligen Schriftleiter, verband ihn eine tiefe Freundschaft. Zu ihm blickte er als einem seiner wichtigsten Lehrer auf. Die wissenschaftliche Arbeit und Kompetenz von Hans Reichrath wurde am 30. November 1990 mit der Verleihung der Würde eines Ehrendoktors durch die Theologische Fakultät der Universität Basel gekrönt.

Hans Reichrath wird der SKJ mit allen seinen fachlichen Qualitäten nicht zuletzt als ein Mensch der Freundschaft in Erinnerung bleiben. Sein Blick, seine Stimme, sein wohltuendes Lachen und seine menschliche Wärme schenkten und weckten Vertrauen. Unvergesslich sind die Spaziergänge mit ihm während der Studienwochen in St. Moritz über den Muottas Muragl, die Reise des Stiftungsrates der SKJ nach Israel, an der er mit seiner Frau Beate teilnahm, und die vielen gemütlichen Runden, in denen er uns mit Ernst und Scherz seine Freundschaft schenkte. Die Lücke, die Hans Reichrath hinterlässt, lässt sich nicht schliessen. Sein Andenken sei gesegnet.

Martin Cunz, Puerto Rico (Argentinien)

* In der JUDAICA sind von Hans Reichrath die folgenden Aufsätze erschienen:

- Der Prozess Jesu. Vom Leiden und Sterben des „Königs der Juden“, 20 (1964), S. 129–155.
- Römer 9–11. Ein Stiefkind christlicher Theologie und Verkündigung, 23 (1967), S. 160–181.
- Die Heilserwartung im Judentum, Christentum und Islam, 34 (1978), S. 4–12.
- Wer ist Israel? Umfang und Wesen des Gottesvolkes in jüdischer, christlicher und islamischer Sicht (Bericht über die Studientagung der Stiftung f. Kirche u. Judentum in St. Moritz, 29. 9. – 6. 10. 1979), 35 (1979), S. 154–171.
- Die „Judenfrage“ im Lichte der Evang. Sonntagsblätter der Pfalz im 3. Reich, 46 (1990), S. 164–181.
- Juden und Christen – Eine Frage von „Ökumene“? Was uns Röm 15,7–13 dazu lehrt, 47 (1991), S. 22–30.
- Martin Bucer und die Juden. Die Frage nach der Einheit der Kirche, 48 (1992), S. 142–153.
- „Der Retter wird aus Zion kommen“, 49 (1993), S. 146–155.
- „Die Geschichtlichkeit der Kirche war und ist eine Israelgeschichtlichkeit“. Ekkelesiologisches in Friedrich-Wilhelm Marquardts Dogmatik, 52 (1996), S. 40–58.